

Neuabgrenzung der benachteiligten Gebiete in Niedersachsen und Bremen

5. Sitzung des BGA PFEIL

***am 15. Dezember 2017
in Hannover***

Dr. Jürgen Wilhelm

ML, Referat 101



Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie

GEOZENTRUM HANNOVER



Niedersächsisches Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz, Referat 101

ELER – Verordnung 1305/2013 (Artikel 31 und 32, Anhang III)

Ziel:

EU-weite Vereinheitlichung der Gebietsausweisung.

Politische Diskussion seit 2003.

Hauptargument:

Eine EU-weite, wichtige und finanziell gut ausgestattete Fördermaßnahme benötigt ein Mindestmaß an gemeinsamen Spielregeln.

Überlegungen und Ziele in NI/HB:

- Argumentation der KOM ist nachvollziehbar – Diskussion beeinflussen und Kriterien bestmöglich nutzen.
- Kulisse in NIHB nejustieren und aktueller, besser machen.
- Kulisse soll einen signifikanten Umfang behalten (unabhängig davon, ob gefördert wird oder nicht) und Grünland besser erfassen.
- Möglichst kein „Flickenteppich“ als Gebietskulisse.

Im EU-Recht gibt es (weiterhin) drei Gebietskategorien:

Benachteiligt sind/können sein:

- a) die **Berggebiete**
(erhebliche Einschränkung der Möglichkeiten für eine Nutzung des Bodens)
- b) andere **Gebiete** [...], die aus **erheblichen naturbedingten Gründen** benachteiligt sind
(biophysikalische Kriterien, finetuning)
- c) aus anderen **spezifischen Gründen benachteiligte Gebiete**
(max. 10 % der Landesfläche)

- in NI/HB sind b) und c) relevant
- Abgrenzung erfolgt in 3 Schritten

Vorgehensweise bei der Neuabgrenzung in NI/HB

Schritt 1:

Naturbedingt benachteiligte Gebiete

Auswertung biophysikalischen Kriterien nach JRC

Schritt 2:

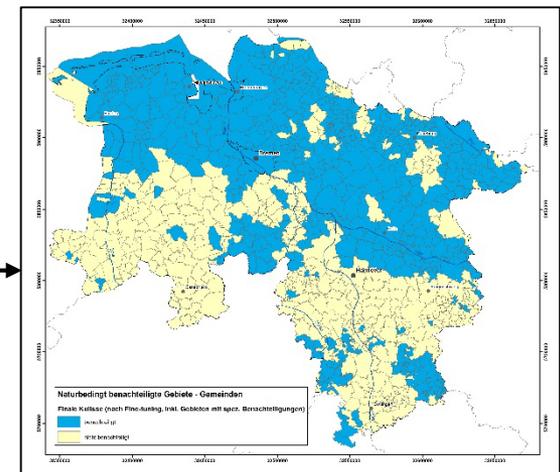
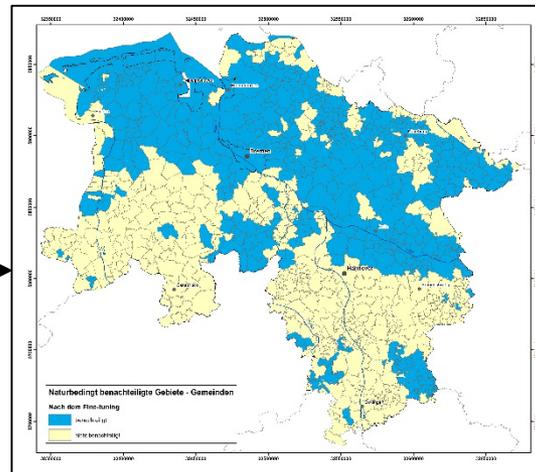
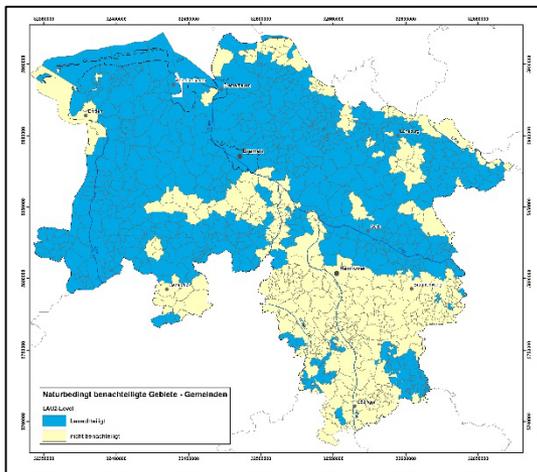
Fine-Tuning der Kulisse:

Wo ist die **Benachteiligung überwunden**?

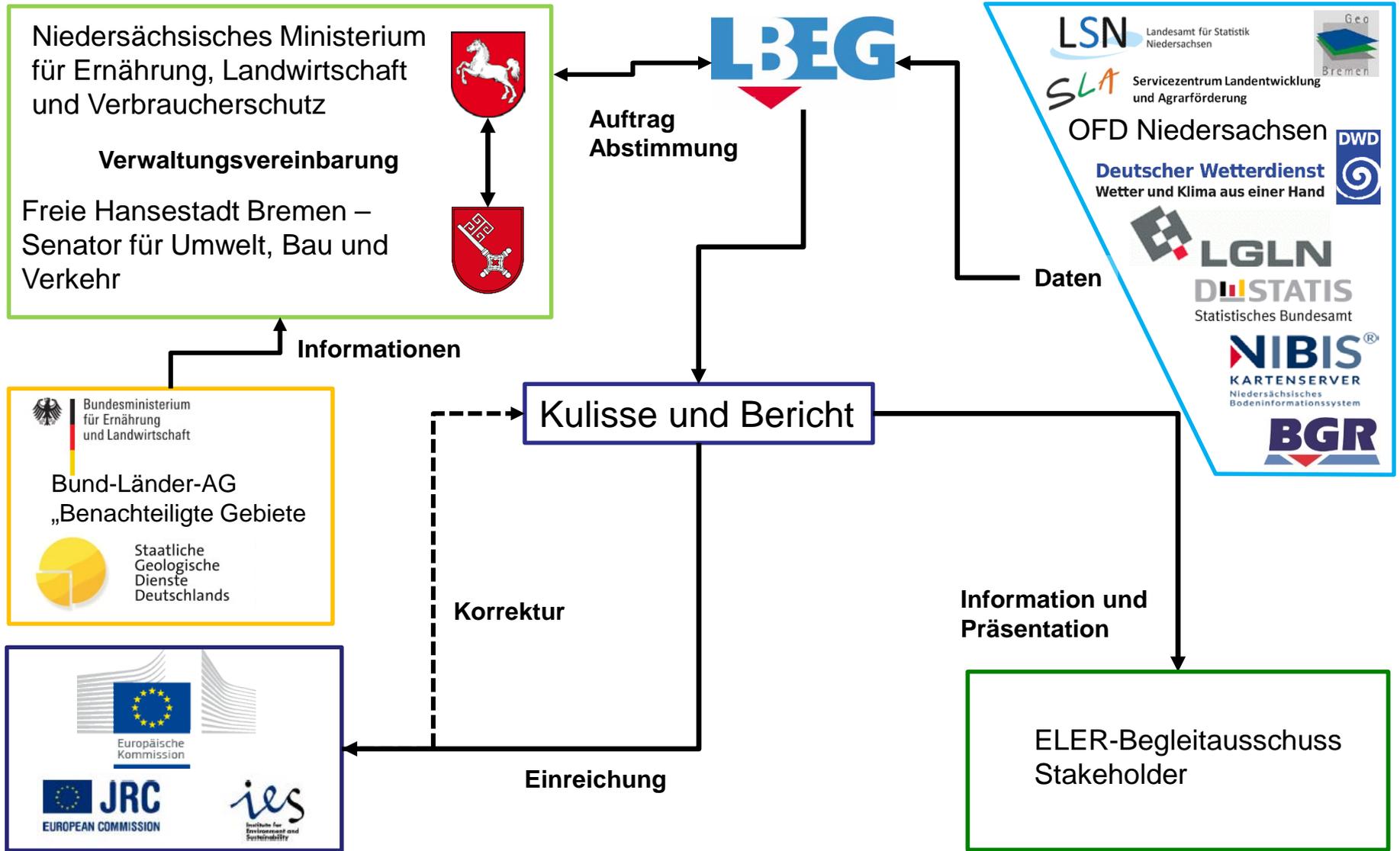
Schritt 3:

Ausweisung von aus anderen **spezifischen Gründen** benachteiligte Gebiete „max. 10 %“

Vorgaben nach ELER-VO Art. 31 und 32, Anhang III



Arbeitsverbund unter Leitung von Referat 101, ML:



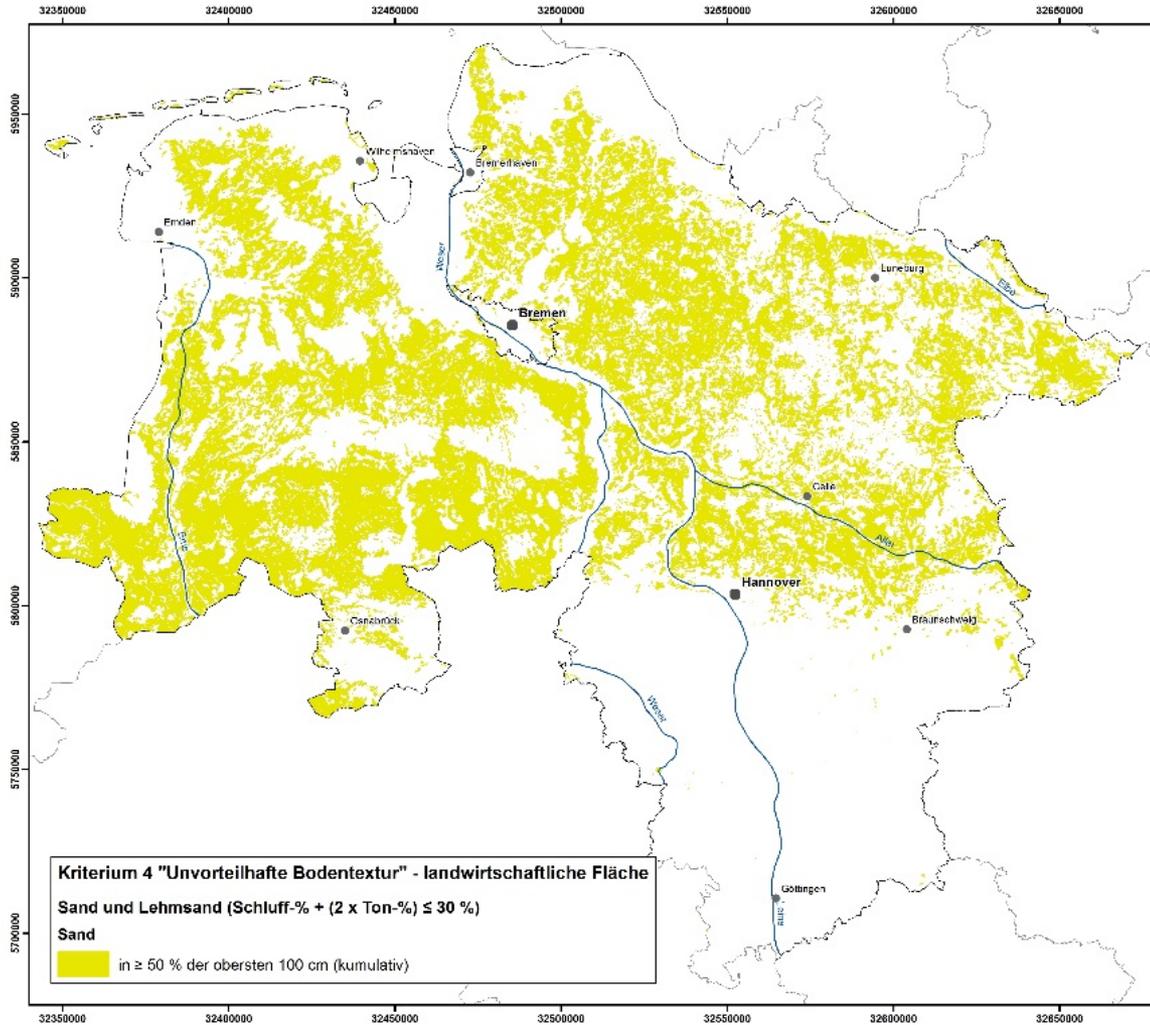
Vorgaben Schritt 1 – naturbedingte Benachteiligung biophysikalische Indikatoren (nach JRC)

Nr.	Kriterium	Indikator	Relevanz
1.1	Niedrige Temperaturen	Länge der Vegetationsperiode	Nein
1.2	Niedrige Temperaturen	Temperatursumme	Ja
2.1	Trockenheit	UNEP Aridity Index (P / PET)	Nein
3.1	Übermäßige Bodenfeuchte	Anzahl der Tage bei oder über Feldkapazität	Ja
3.2	Begrenzte Wasserführung	Vernässungsgrad und Grundwasserstufe	Ja
4.1	Bodentextur und Steinigkeit	Grobbodenanteil im Oberboden	Ja
4.2	Bodentextur und Steinigkeit	Anteil Sand und Lehmsand in 50 cm des ersten Bodenmeters	Ja
4.3	Bodentextur und Steinigkeit	Schwerer Ton im Oberboden	Nein
4.4	Bodentextur und Steinigkeit	Organische Böden in 40 % des ersten Bodenmeters	Ja
4.5	Bodentextur und Steinigkeit	Böden mit vertikalen Eigenschaften	Ja
5.1	Durchwurzelungstiefe	Physiologische Gründigkeit	Ja
6.1	Chemische Eigenschaften	Salinität - Elektrische Leitfähigkeit	Nein
6.2	Chemische Eigenschaften	Natriumgehalt an den Austauschern	Ja
6.3	Chemische Eigenschaften	Bodenazidität	Nein
7.1	Relief	Steile Hänge - Hangneigung	Ja

Die Ausweisung von unterschwelliger Benachteiligung ist geprüft und als irrelevant beurteilt worden.

Datenquellen: DWD Klimadaten 1971- 2000, BUEK50, DGM5, INVEKOS-Feldblöcke, Gemeindegrenzen

Ergebnisse: Indikator 4.2 – sandige Böden



Benachteiligte Gebiete in Niedersachsen und Bremen

Schwellenwert

Erster Meter besteht zu 50 % aus Sand oder Lehmsand [(%U + 2*%T) ≤ 30 %]

Umsetzung

Bodenarten: Ss, Su, Slu, anteilig Sl2

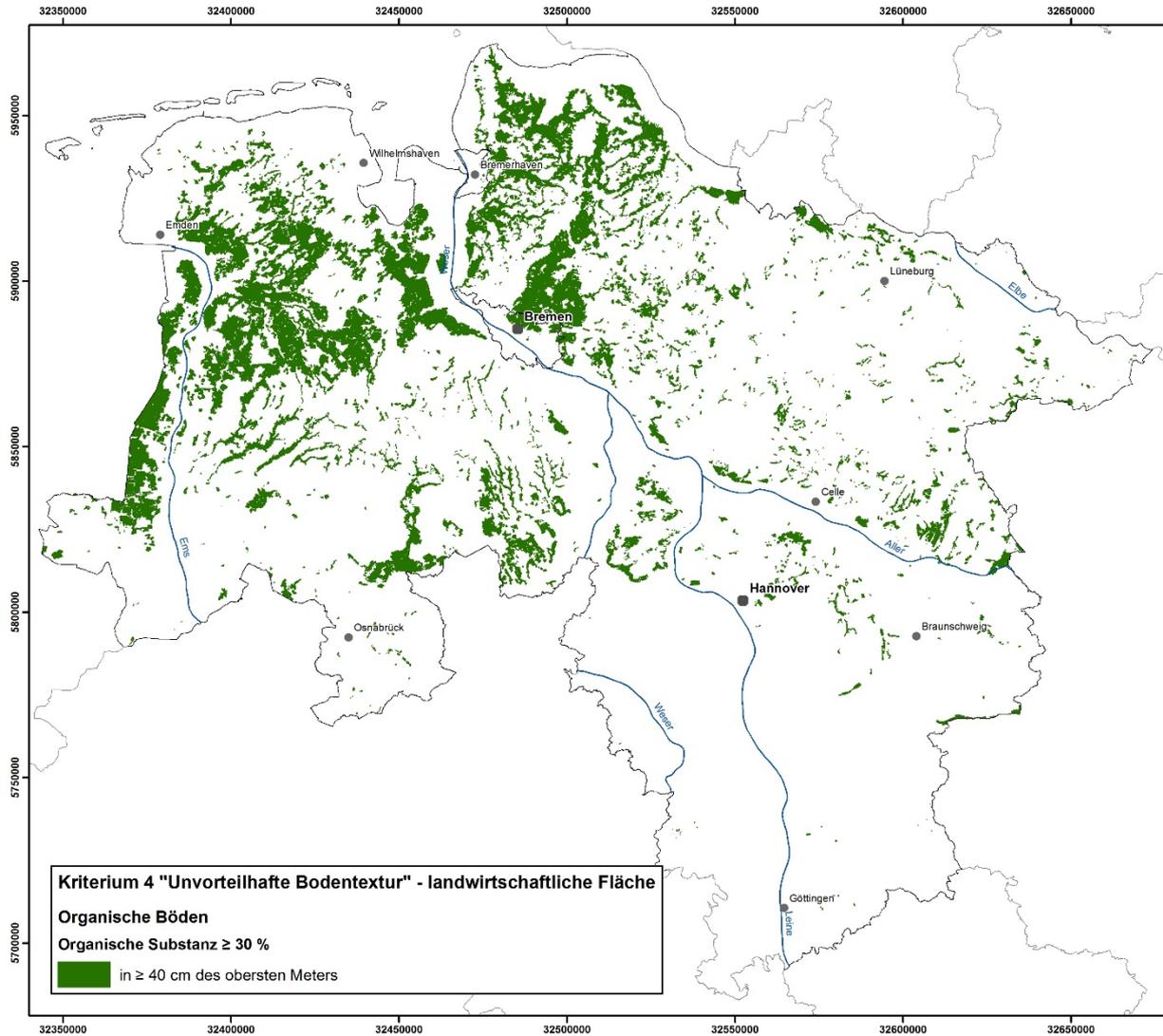
LBEG Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie
GEozENTRUM HANNOVER

Postfach 51 01 53 - 30631 Hannover
Im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

in Abstimmung mit der Freien Hansestadt Bremen, Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Karte erstellt von: M. Willrodt
Datum: 11/2016

Ergebnisse: Indikator 4.4 – organische Böden



Benachteiligte Gebiete in Niedersachsen und Bremen

Schwellenwert:
Erster Meter besteht zu 40 % aus
organischem Material ($\geq 30\%$
organische Substanz)

Umsetzung:
Bodenarten: Hn, Hh, Fh

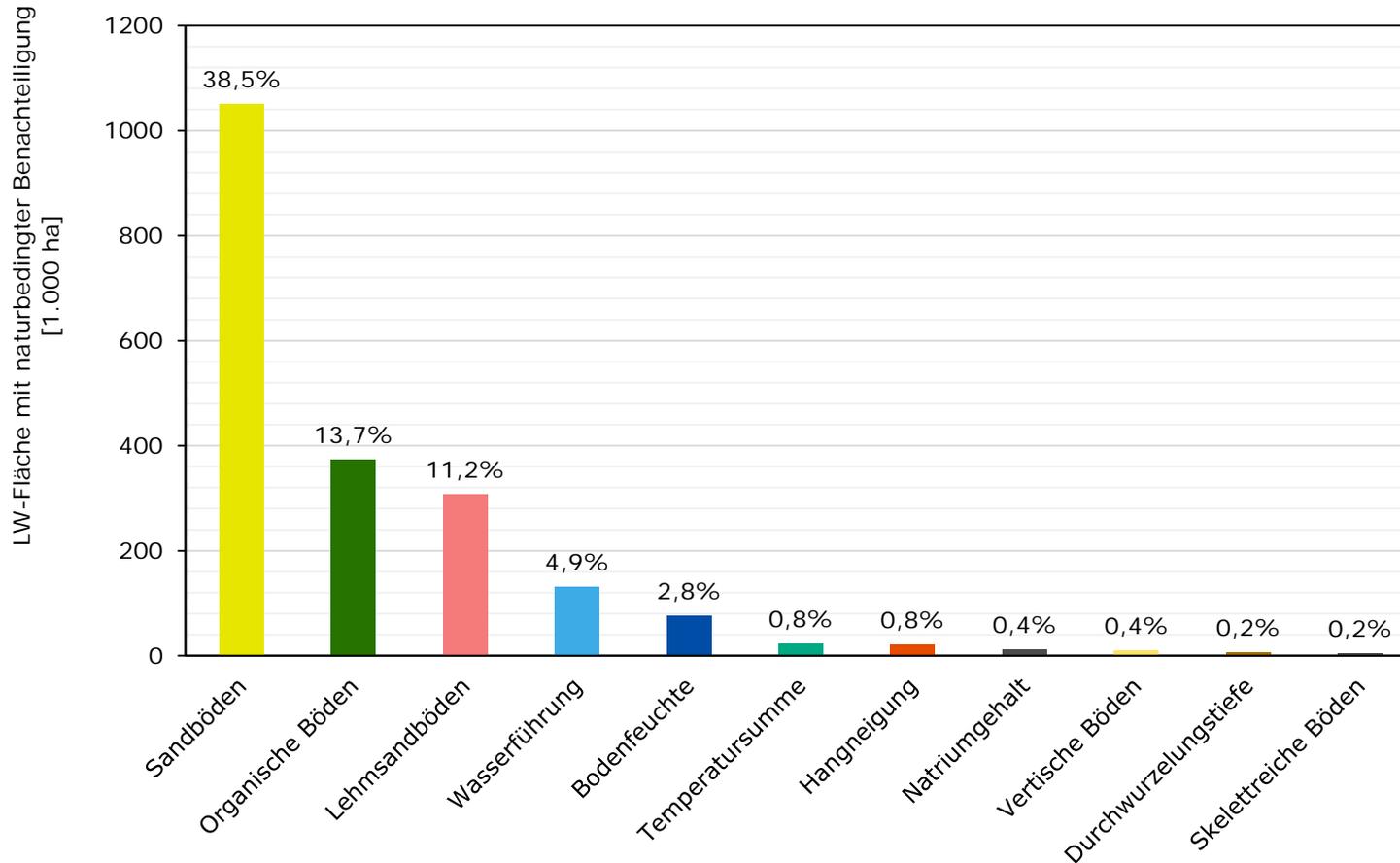
LBEG Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie
GEOZENTRUM HANNOVER

Postfach 51 01 53 - 30631 Hannover
Im Auftrag des Niedersächsischen
Ministeriums für Ernährung,
Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

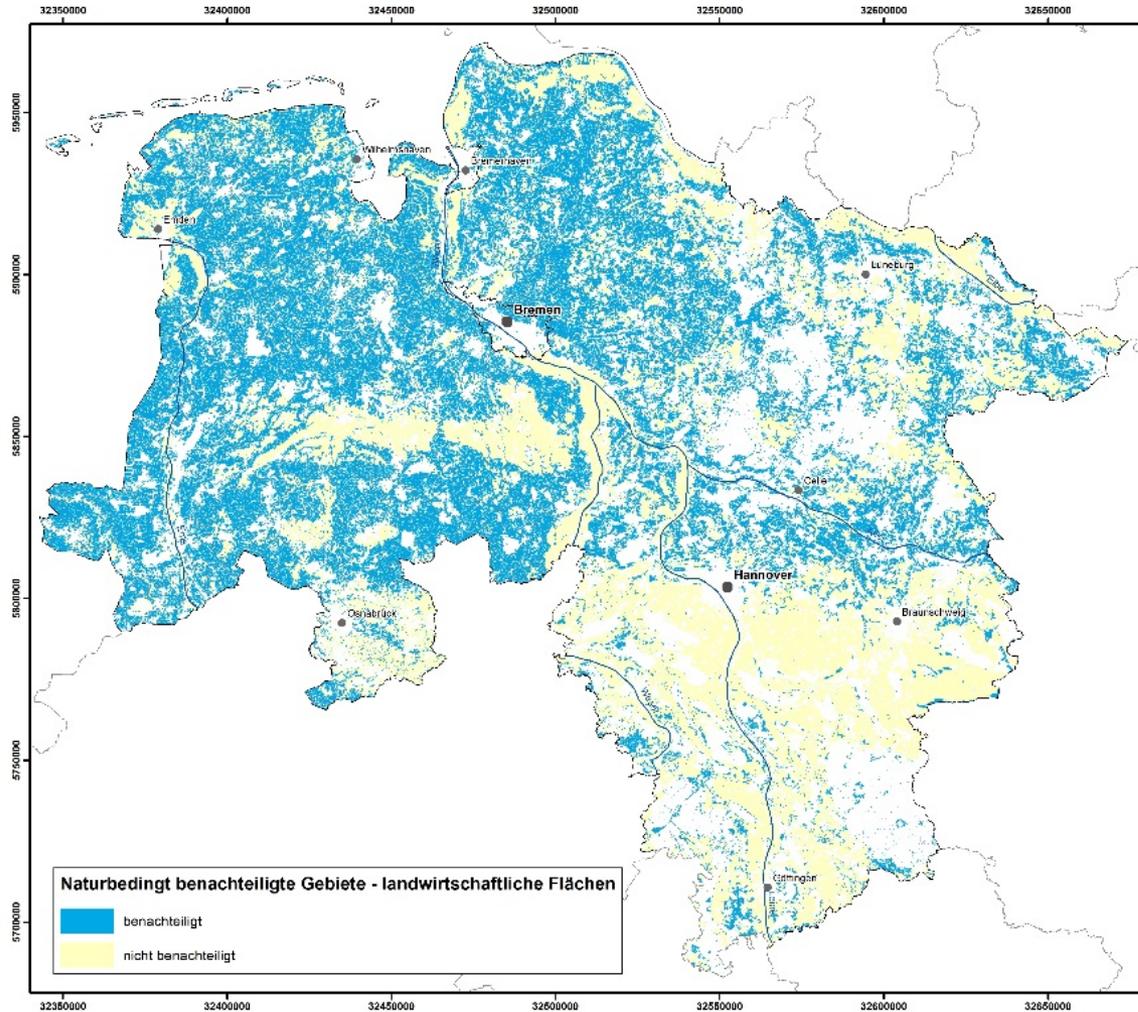
in Abstimmung mit der
Freien Hansestadt Bremen, Der Senator
für Umwelt, Bau und Verkehr

Karte erstellt von: M. Wittnebel
Datum: 11/2016

LF-Anteil der nach biophysikalischen Kriterien als benachteiligt gilt (in % der LF von NI/HB)



Ergebnis Schritt 1: Summe über alle Indikatoren abgebildet auf Feldblockebene



Benachteiligte Gebiete in Niedersachsen und Bremen

LBEG Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie

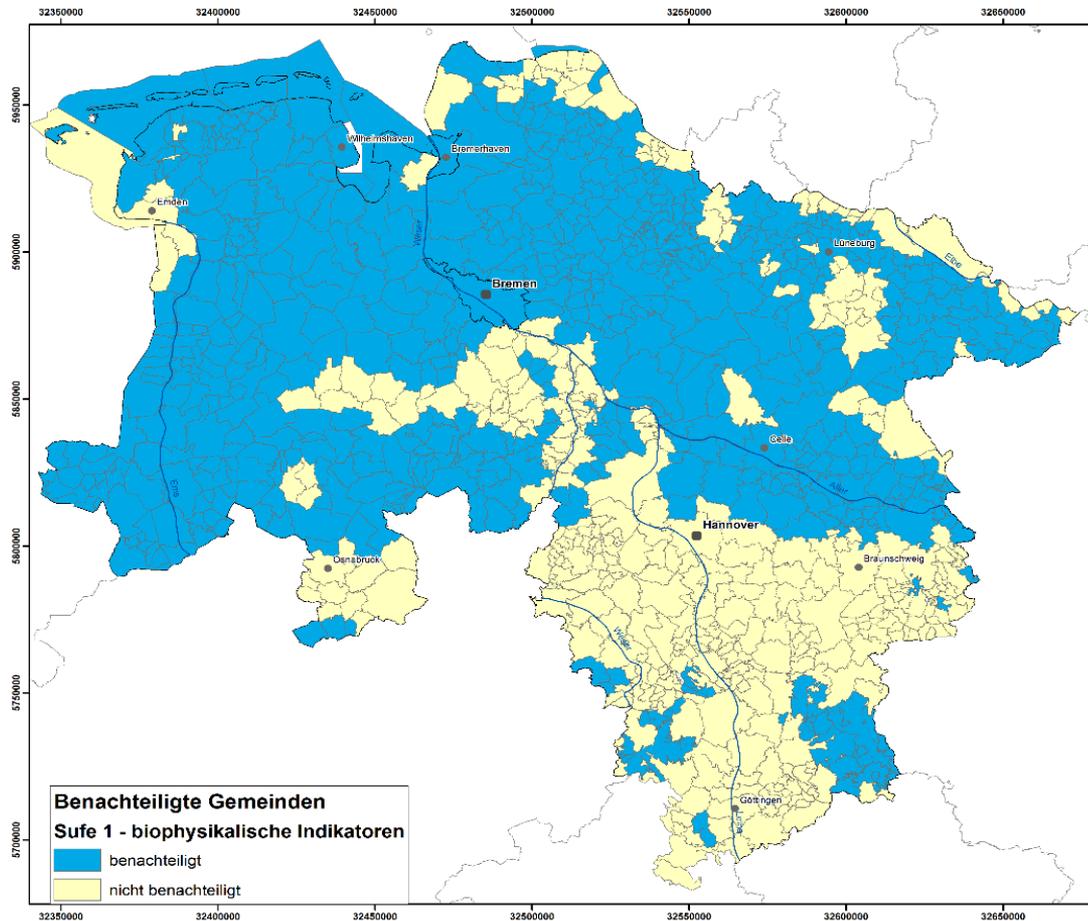
GEOZENTRUM HANNOVER

Postfach 51 01 53 - 30631 Hannover
Im Auftrag des Niedersächsischen
Ministeriums für Ernährung,
Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

in Abstimmung mit der
Freien Hansestadt Bremen, Der Senator
für Umwelt, Bau und Verkehr

Karte erstellt von: M. Willrodt
Datum: 11/2016

Ergebnis Schritt 1 – benachteiligte Gebiete auf Gemeindeebene



Benachteiligt Gebiete in Niedersachsen und Bremen

Stufe 1

Eine Gemeinde ist insgesamt benachteiligt, sobald $\geq 60\%$ der Agrarfläche durch einen oder mehrere Indikatoren benachteiligt sind.

LBEG Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie

Postfach 51 01 53 - D - 30631 Hannover
im Auftrag:
Niedersächsisches Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

in Zusammenarbeit mit:
Freie Hansestadt Bremen, Der Senator
für Umwelt, Bau und Verkehr

Erstellt von: J. Bug
Datum: 11/2017

2. Schritt: Fine-tuning – die Feinabgrenzungsstufe

- Ausschluss von Gebieten „in denen [...] durch Investitionen oder Wirtschaftstätigkeit oder durch Hinweise auf eine normale Bodenproduktivität die natürliche **Benachteiligung überwunden** wurde oder in denen die Produktionsmethoden oder Bewirtschaftungssysteme den Einkommensverlust [...] ausgeglichen haben.“



Vorgaben Schritt 2 – Überwindung der Benachteiligung

ELER VO 1305/2013 – Artikel 32 (3)

- [...] durch Investitionen oder Wirtschaftstätigkeit ... oder normale Bodenproduktion ... Einkommensverluste ausgeglichen ...

EU KOM (Leitlinien, 2016)

- Vorschläge für sinnvolle Schwellenwerte bezogen auf die im 1. Schritt verwendeten biophysikalischen Indikatoren ...
- z. B. **Standardoutput, Tierbesatz, Erträge, 80 % Regel** etc.

Kriterien für 2. Schritt - Überwindung der Benachteiligung

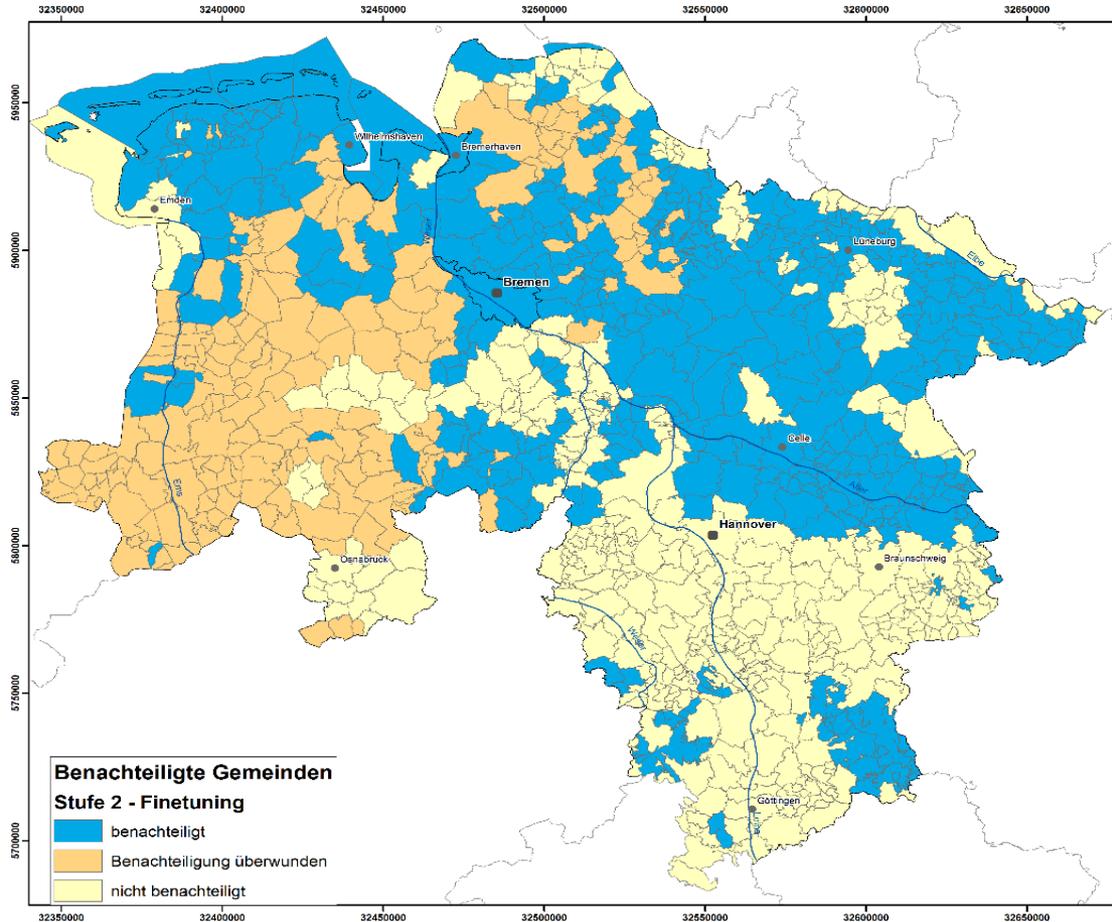
Gruppe	Kriterium	Benachteiligung	Bemerkung	Einheit	Schwellenw.
Investitionen	Bewässerung	Trockenheit	Trockenheit nicht relevant	%	
Investitionen	Künstliche Entwässerung	Übermäßige Bodenfeuchte	Entwässerungen zum Teil schon in der Datenbasis für die Bestimmung der benachteiligten Flächen vorhanden		
Investitionen	Gewächshäuser	Geringe Temperatur, Trockenheit	Keine Daten zu Gewächshäusern		
Anpassungen	Standardoutput	alle	nds. Standardoutput je ha	Euro	80% des Mittw.
Anpassungen	Durchschnittserträge	alle, außer Hangneigung	keine Daten	dt/ha	80% des Mittw.
Anpassungen	Viehbesatzdichte	alle, außer Hangneigung	Grossvieheinheiten	GVE/ha	80% des Mittw.
Anpassungen	Dauerkulturen - Baumdichte	Temperatur, Textur, Durchwurzelbarkeit	bislang keine Daten	ha	80% des Mittw.
Anpassungen	Normale Bodenproduktivität		ggf. Ertragsmesszahlen	-	Landes- oder Bundeswerte
Anpassungen	Produktionsmethode	alle	ökologischer Landbau	%	50 % der Fläche
Anpassungen	Bewirtschaftungssysteme		Dauergrünlandfläche	%	Anteil an LF
Anpassungen	Produktionsmethode		Dauerkulturfläche	%	

Schritt 2 – Überwindung der Benachteiligung

Überlegung in Niedersachsen und Bremen:

- Standartoutput und Erträge sind in NI/HB im EU-Vergleich hoch.
- Ertragsmesszahl (EMZ) ist nicht ideal; Wiederholung der biophysikalischen Kriterien.
- Gemeinden mit intensiver Viehhaltung und wenig Grünland haben die Benachteiligung i. d. R. überwunden.
- Es besteht die Möglichkeit „10 % spezifische Gebiete“ auszuweisen ... möglichst für Grünlandstandorte nutzen.

Ergebnis 2. Schritt: Hohe Viehdichte und geringer Dauergrünlandanteil führt zur Überwindung der Benachteiligung



Benachteiligte Gebiete in Niedersachsen und Bremen

Finetuning

2. Schritt:
 $VD > 1,32 \text{ GV/ha}$
 $DGL < 30 \% \text{ LF}$



Postfach 51 01 53 - D - 30631 Hannover
 im Auftrag:
 Niedersächsisches Ministerium für
 Ernährung, Landwirtschaft und
 Verbraucherschutz

in Zusammenarbeit mit:
 Freie Hansestadt Bremen, Der Senator
 für Umwelt, Bau und Verkehr

Erstellt von: J. Bug
 Datum: 11/2017

Vorgaben für Schritt 3 – Spezifische Benachteiligung

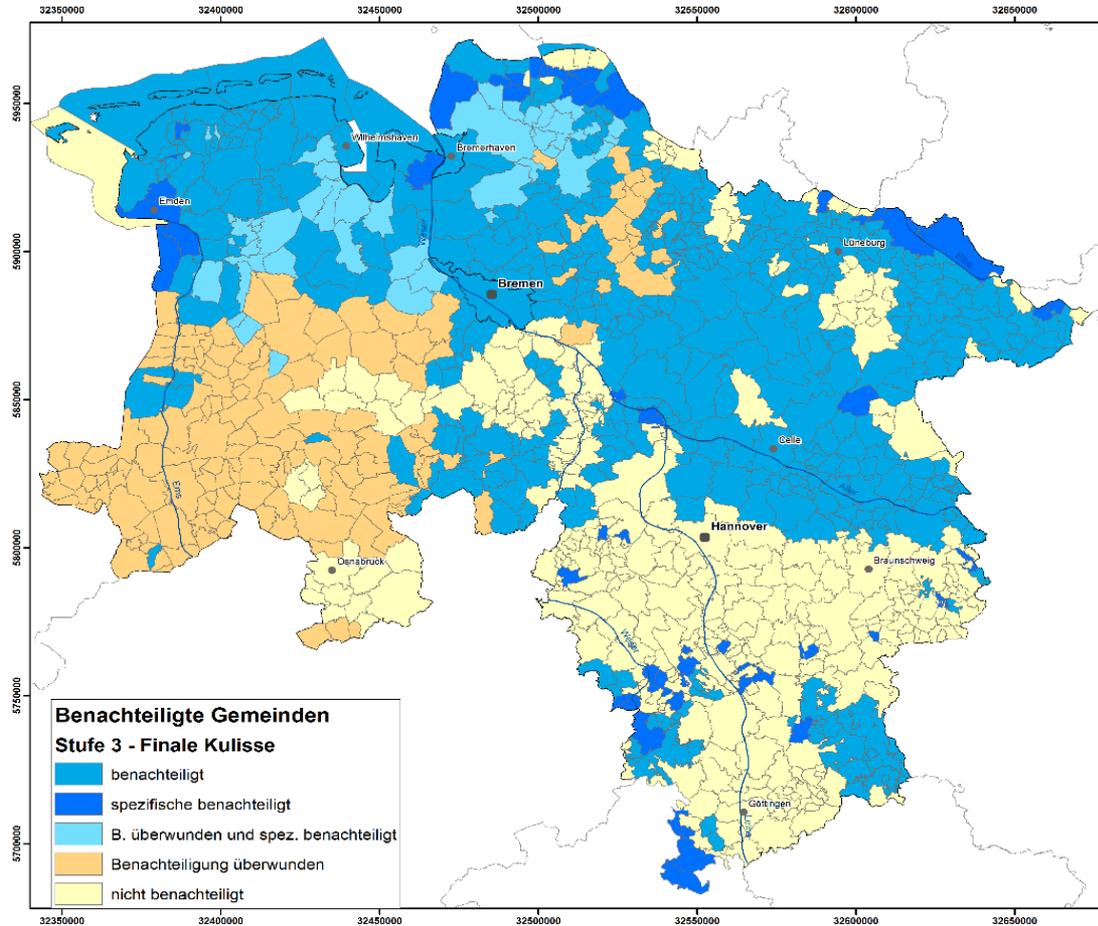
ELER VO 1305/2013 - Artikel 32 (4)

- „... besondere Gründe
 - Erhaltung oder **Verbesserung der Umwelt**,
 - Erhaltung des **ländlichen Lebensraums**
 - Erhaltung des **Fremdenverkehrspotenzials**
 - aus Gründen des **Küstenschutzes**“
- „... und deren Gesamtausdehnung 10 % der Landesfläche nicht überschreitet ...“

Ziel in Niedersachsen und HB:

- Lücken an der grünlandreichen Küste schließen und Grünlandgebiete in Südniedersachsen erfassen.
 - Spezifische Benachteiligung durch überwiegende Grünlandnutzung und/oder mosaikartiges Landschaftsbild durch hohen Waldanteil.

Ergebnis 3. Schritt: Spezifische Gebiete mit hohem Anteil an DGL und/oder Wald



Benachteiligte Gebiete in Niedersachsen und Bremen

Finetuning

3. Schritt:
> 40 % DGL
> 50 % Wald



Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie

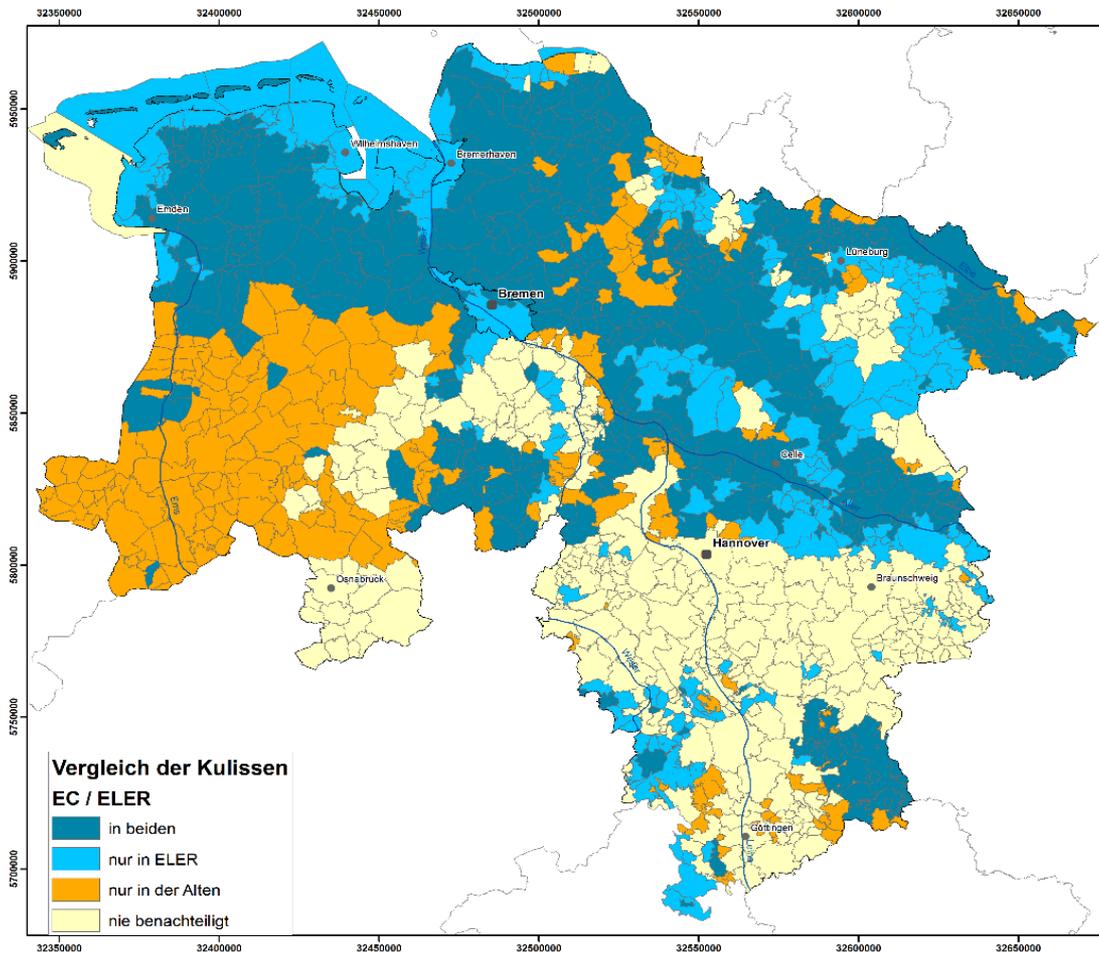
Postfach 51 01 53 - D - 30631 Hannover
im Auftrag:
Niedersächsisches Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

in Zusammenarbeit mit:
Freie Hansestadt Bremen, Der Senator
für Umwelt, Bau und Verkehr

Erstellt von: J. Bug
Datum: 11/2017



Gesamtkulisse mit Veränderungen alt/neu



Benachteiligte Gebiete in Niedersachsen und Bremen

Finale Kulisse

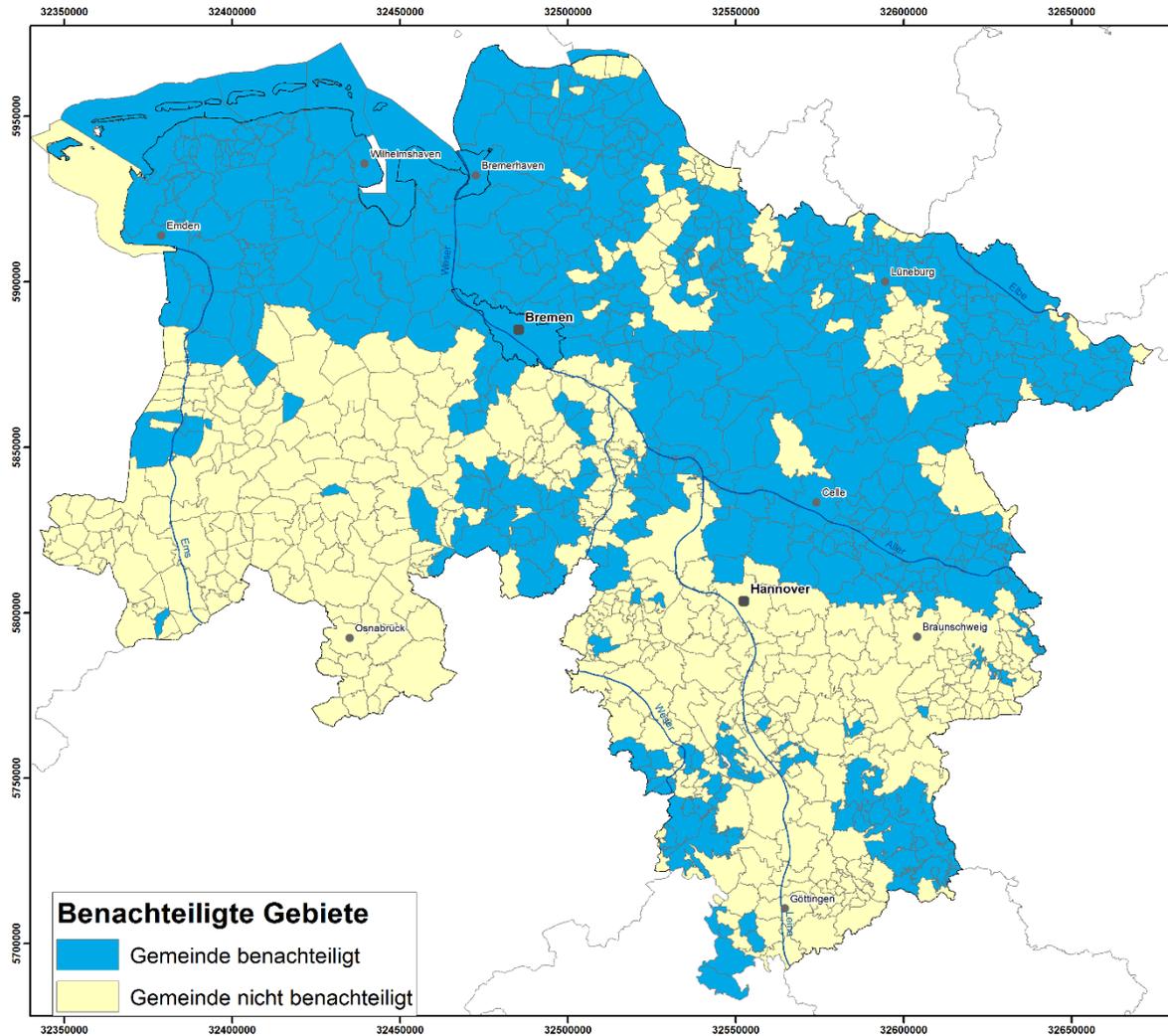
LBEG Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie

Postfach 51 01 53 - D - 30631 Hannover
im Auftrag:
Niedersächsisches Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

in Zusammenarbeit mit:
Freie Hansestadt Bremen, Der Senator
für Umwelt, Bau und Verkehr

Erstellt von: J. Bug
Datum: 11/2017

Gesamtkulisse auf Gemeindeebene



Benachteiligte Gebiete in Niedersachsen und Bremen

Finale Kulisse

LBEG Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie

PO BOX 51 01 53 - D - 30631 Hannover
im Auftrag vom
Niedersächsisches Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

in Absprache mit:
Freie Hansestadt Bremen, Der Senator
für Umwelt, Bau und Verkehr

Map produced: J. Bug
Date: 12/2017

Ergebnis und Vergleich alte/neue Kulisse

	Gemeinden	ha LF	% LF
1. Schritt	606	1.778.253	65
2. Schritt	405	1.070.220	39
3. Schritt	506	1.383.173	51
alte Kulisse		1.618.853	59

- **Die neue Kulisse berücksichtigt die komplexen EU-Vorgaben bestmöglich.**
- **Die neue Kulisse bildet „Benachteiligung“ besser und aktueller ab.**